

Valendas

# Ein «Leuchtturmprojekt» für die regionale Entwicklung

*Eine ganze Region setzt sich ein gemeinsames Ziel: Das im frühen 16. Jahrhundert erbaute «Engihuus» am Dorfplatz von Valendas soll Gast- und Begegnungshaus werden.*

Von Curdin Guidon

Was vom Verein Valendas Impuls für eine nachhaltige Dorfentwicklung lanciert wurde, erhält nun regionale Bedeutung. Das «Engihuus» am Dorfplatz Valendas, der auch durch den grössten Holzbrunnen Europas Bekanntheit erlangt hat, soll zum Leuchtturmprojekt für die regionale Entwicklung werden. Gemeinsam orientierten gestern Benedikt Bühler, Gemeindepräsident Valendas, Martin Pfisterer, Präsident der gründungsreifen Stiftung Valendas, Walter Marchion, Präsident des Vereins Valendas Impuls, und Lukas Ott, Präsident der Regionalorganisation Pro Safiental, die Medien.

## Ausgleich nötig

Das Dorf mit 300 Einwohnern habe Mühe, sich wirtschaftlich über Wasser zu halten, sagte Bühler. Als Ausgleich zur Landwirtschaft und etwas Industrie dränge sich der Tourismus auf, vor allem auch durch das Naturmonument Ruinaulta fast am Dorfrand von Valendas. «Zimmer fehlen aber», bemerkte der Gemeindepräsident. Deshalb sei das



**Haben am Dorfplatz von Valendas Grosses vor: Benedikt Bühler, Walter Marchion, Martin Pfisterer und Lukas Ott (von links) vor dem althehrwürdigen «Engihuus».**

(Foto Curdin Guidon)

Projekt «Engihuus» hoch willkommen. Denn dort, wo im Verlaufe der Jahrhunderte bereits Gastbetriebe, Dorfläden oder -Bäckereien Platz fanden, soll wieder ein Gasthaus entstehen, «unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten, aber auch unter Berücksichtigung der denkmalpflegerischen Aspekte», wie Walter Marchion betonte. Gaststube, vielfältig nutzbare Räume im historischen Hausteil, individuelle

Zimmer und ein Saal im jetzigen Ökonomiegebäude sollen Gäste aus nah und fern anlocken und Begegnungsstätte für Touristen und Einheimische werden.

All das entspricht laut Lukas Ott auch den Vorstellungen der Pro Safiental, die ein touristisches Standortentwicklungskonzept erarbeitet hat. Demnach soll die Region eine aktive touristische Rolle in der Surselva spielen, und das «Engihuus»

könnte zu einem Zentrum in der Unterdestination werden. Wie Martin Pfisterer erläuterte, sind schon viele Vorarbeiten für das Projekt erledigt worden. Für die Finanzierung der Kosten von rund 3,5 Mio. Franken sind die Promotoren noch auf der Suche. «Wir spüren aber Goodwill auf allen Ebenen», betonte Pfisterer. Ende Jahr soll eine Zwischenbilanz gezogen und der weitere Weg bestimmt werden.